

Grindelwald | 31. Mai 2010

## 100'000-Kubikmeter-Depot für die Beschneigung Spatenstich beim neuen Speichersee im Skigebiet Männlichen

**Im Skigebiet Männlichen entsteht ein neuer Speichersee, welcher 100'000 Kubikmeter Wasser für die technische Beschneigung fassen wird. Die Inbetriebnahme folgt auf die kommende Wintersaison. Die beiden beteiligten Seilbahnen teilen sich die Kosten von 13 Millionen Franken.**



Die Bauarbeiten können nun auch offiziell losgehen: Andreas Fuchs, Betriebsleiter Luftseilbahn Wengen-Männlichen, Daniel Zihlmann, Geschäftsleiter Gondelbahn Grindelwald-Männlichen, Robert Lauber, Präsident Bergschaft Itramen und Peter Bohren, örtlicher Bauleiter der Firma Prantl Bauplaner AG (vlnr), beim Spatenstich.

*Foto: Christoph Buchs*

Die Baumaschinen sind aufgefahren, die Arbeiten haben bereits begonnen. Und auch der offizielle Spatenstich ist nun Geschichte. Nach acht langen Jahren in der Planungsphase können die beiden Bergbahnen Luftseilbahn Wengen-Männlichen (LWM) und Gondelbahn Grindelwald-Männlichen (GGM) ihr nächstes Projekt realisieren. Es handelt sich dabei um den neuen Speichersee, welcher sich im Gebiet Ischlag befindet; unterhalb des Bergstationen-Grats und nördlich der Strecke der Männlichen-Sesselbahn. 13 Millionen Franken kostet der Bau insgesamt, die Verlegungen der 40 Zentimeter dicken Leitungen eingerechnet. Die Kosten übernimmt die GGM zu 80 und die LWM zu 20 Prozent.

### Ein See auf dem Hügel

Der neue Speichersee sei «ein absolutes Muss», so Daniel Zihlmann, Geschäftsführer der GGM. «Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen auch wir auf die technische Beschneigung setzen.» Dies erfordere allerdings nicht nur effiziente Beschneigungsanlagen, sondern es muss auch die Wassermenge vorhanden sein. 100'000 Kubikmeter fasst der Speichersee, welcher Ende September dieses Jahres fertiggestellt sein und damit für die nächste Wintersaison betriebsbereit sein soll. Laut Daniel Zihlmann war es ein zeit- und kostenintensiver Weg, um alle planerischen und juristischen Hürden zu überwinden. Zudem ist der Standort des Sees ungewöhnlich, denn er befindet sich auf einem Hügel. Ursprünglich war ein anderer Standort in einer Geländemulde vorgesehen gewesen, unter welchem sich jedoch ein national geschütztes Gewässer befand. So wurde man schliesslich auf dem Ischlag-Hügel fündig. «Nicht ganz der ideale Standort», gibt auch Zihlmann zu. Die Mehrkosten, die bei den wiederkehrenden Umplanungen entstanden, würden ins Gewicht fallen. Jedoch seien die Möglichkeiten irgendwann ausgeschöpft gewesen. Da in Zukunft die technische Beschneigung im Wintersport eine immer grössere Rolle spielt, seien die kostentragenden Firmen auch gegenüber den 130 Mitarbeitern im Skigebiet Männlichen in der Pflicht gestanden, so Zihlmann.